Bürgerstiftung Neukölln

Neukölln Kalender 2023

Liebe Freundinnen und Freunde der Bürgerstiftung Neukölln,
liebe Stifterinnen und Stifter,

ein Jahr ohne Fotowettbewerb liegt hinter uns. Das war auch eine Gelegenheit zurückzublicken: auf gut 16 Jahre N^{+}-Kalender und dem daraus entstandenen Fotowettbewerb. Bernhard Thieß, Gründungsstifter der Bürgerstiftung, erzählt unter dem Januar-Kalenderblatt von der Entstehung dieses erfolgreichen Projekts der Bürgerstiftung, an dem sich über die Jahre eine große Zahl von Menschen in und außerhalb Neuköllns begeistert beteiligt haben. Jeder Fotowettbewerb hatte ein besonderes Motto, das zum Thema des Fotokalenders im Folgejahr wurde. Unendlich viele Fotos seit dem ersten Kalender von 2005 liegen im digitalen Archiv.

Da kam schnell die Idee auf, für den Fotokalender 2023 ein „Best-of“ zu versuchen. Die ersten Sichtungen zeigten nicht nur die Fülle schöner, herausfordernder, witziger, auch trauriger Blicke auf Neukölln. Sie riefen zugleich eine Fülle von Erinnerungen hervor, die mit der Entstehung und dem Engagement der Bürgerstiftung in Neukölln über die Jahre verbunden sind. So ergab sich die nächste Idee, Bilder und Erinnerungen zu verknüpfen. Die Auswahl halten Sie nun in den Händen. Wir hoffen, dass unser ganz subjektives Ergebnis auch bei Ihnen alte und neue Blicke auf Neukölln hervorruft oder auch Erinnerungen an Erlebnisse in und mit der Bürgerstiftung weckt.

Ein Jahr ohne Fotowettbewerb liegt hinter uns – dabei soll es bleiben. Inzwischen hat sich eine kleine Gruppe gefunden, die den Fotowettbewerb fortführen wird. Wir sind also zuversichtlich, dass es auch 2024 wieder einen N^{+}-Fotokalender geben wird.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Anschauen dieses Kalenders und ein gutes Jahr 2023!

Vorstand und Team der Bürgerstiftung Neukölln

Titelseite Foto: 2021, Adonis de Oliveira Pinto, Klunkerkranich

Fotowettbewerb 2023

Machen Sie mit beim Fotowettbewerb der Bürgerstiftung Neukölln 2023!

Der Titel für den Wettbewerb lautet: **„Was is(st) Neukölln“**.

Einsendeschluss ist der 14. Mai 2023. Preisverleihung und Ausstellung der Fotos sind für Juni / Juli geplant.

Wie können Sie mitmachen?

Reichen Sie Ihre Teilnahmeerklärung mit Datenschutz- und Bildrechteerklärung mit bis zu drei Fotos ein, die Sie zum Thema in Neukölln aufgenommen haben.

Die Bilder können als digitale Bilddatei (jpg oder tif, Auflösung 300 dpi, digitale Mindestmaße 2048 x 1536 px) oder als ausgedruckte Fotos 30 cm x 20 cm im Querformat eingereicht werden.

Zu jedem Bild benötigen wir den Namen des Fotografierenden, die Kontaktdaten sowie den Titel und Aufnahmeort des Bildes.

Sie können sich die Teilnahmebedingungen, als ausfüllbares PDF, von der Internetseite der Bürgerstiftung Neukölln herunterladen. Sie können die Unterlagen auch persönlich vorbeibringen oder per Post an die Bürgerstiftung senden.

Die Foto-AG erreichen Sie unter:
fotowettbewerb@neukoelln-plus.de

Machen Sie mit in der Bürgerstiftung Neukölln

Die Bürgerstiftung Neukölln

+ gründeten im Jahr 2005 über 150 Menschen aus 15 Herkunftsländern.
+ erhielt 2006 das Gütesiegel des Arbeitskreises Bürgerstiftungen im Bundesverband Deutscher Stiftungen.
+ ist unabhängig und wird allein von der Stiftungsversammlung und dem gewählten Vorstand getragen.
+ als Stifter*innen sind vor allem Einzelpersonen, aber auch Vereine, Organisationen, Parteien, Gemeinden, Initiativen, Hausgemeinschaften und Unternehmen aktiv.

Die Bürgerstiftung kennen zu lernen ist einfach

+ auf den Websites neukoelln-plus.de
+ in sozialen Netzwerken wie Facebook und Instagram
+ durch unsere Newsletter
+ am Trödelstand am Richardplatz
+ in der Geschäftsstelle nach telefonischer Absprache

Sie können

+ Stifter*in werden:
+ spenden Sie für die Projekte und für die Stiftung DE25 1009 0000 7370 8610 00

Januar

Kalender 2005 - Die Anfänge

2004 haben zwei Engagierte den ersten Neukölln-Kalender für unsere Bürgerstiftung (in Gründung) erstellt, um neue Blickwinkel auf Neukölln zu ermöglichen. Unter der Leitung von Bernhard Thieß entwickelte sich daraus ein Fotowettbewerb zum Kalender mit über einhundert Beiträgen pro Jahr.

Bernhard Thieß war als Gründungsstifter bereits an der zweiten Ausgabe des Fotokalenders beteiligt. Er erinnert sich: „Ich habe schon immer fotografiert. In dem Kalender für 2006 stammten die Bilder noch von den Engagierten selber. Dann kam die Idee von Frau Kolland für den Fotowettbewerb. Daraus entstand der Fotokalender 2007."

Mit dem Fotowettbewerb sollte die Bevölkerung motiviert werden, sich aktiv in Neukölln zu beteiligen – ein zentrales Motiv in der Gründungsphase der Bürgerstiftung, das die Lage im Bezirk widerspiegelte: „Damals haben die Wohnungen leer gestanden, weil keiner herziehen wollte. Hier in der Emser Straße sind die Mieter ausgezogen, haben keinen Schlüssel abgegeben – die haben die Tür zugemacht und weg waren sie. Mit diesen Zuständen hatten wir zu kämpfen. Dann hat sich die Bürgerstiftung gegründet. Da haben sich Menschen zusammengefunden, die etwas verändern wollten, auch viele Hauswirte wie ich."

Die Gründungsmitglieder der Bürgerstiftung wollten nicht nur die Probleme im Bezirk aktiv angehen, sondern gleichzeitig die vielfältigen Potentiale Neuköllns fördern.

Es funktionierte: Der N+Fotowettbewerb und der N+Fotokalender entwickelten sich zu erfolgreichen Partizipationsprojekten der Bürgerstiftung. Mit viel Engagement – angefangen mit der jährlichen Auswahl einer Wettbewerbs-Jury bis hin zum Verkauf der fertigen Kalender – machten die ehrenamtlichen AG-Mitglieder den Fotokalender bis weit über den Bezirk hinaus bekannt.

Wenn Bernhard Thieß heute zurückschaut, hat sich auch Neukölln rasant entwickelt: „Eigentlich nicht zu fassen. Heute gibt es keine freie Wohnung mehr und keiner zieht mehr aus." Auch wenn er die Leitung der AG vor einigen Jahren abgegeben hat, für die Bürgerstiftung Neukölln gibt es ganz sicher noch viele spannende Entwicklungen in kommenden Neukölln-Kalendern zu zeigen.

(Die Fotowettbewerbe und Fotokalender 2017-2022 wurden von Simone Wasner organisiert.)

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Foto: Jan Uodahl, Blick auf Friesenstraße

1. Januar, Neujahr, christlich, international | 6. Januar Heilige Drei Könige, christlich | 7. Januar: orthodoxes Weihnachtsfest nach julianischem Kalender | 15. – 18. Januar: Pongalfest der Tamilen, hinduistisch | 22. Januar – 7. Februar: chinesisches und vietnamesische Neujahrsfest | 27. Januar: Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

Februar

Kalender 2008 – Jugendwettbewerb “Neuköllner Fundstücke”

Kinder sind unsere Zukunft – das gilt auch für Neukölln. Viel ist schon über das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in Neukölln geschrieben worden – über Armut, strukturelle Diskriminierung, mangelnde staatliche Förderangebote – und die damit einhergehende Chancenungleichheit. Zu Recht – denn mit 42 % ist die Kinderarmut im Berliner Vergleich überdurchschnittlich hoch. Weniger im Licht stehen oft die Potentiale von Neuköllner Kindern: Mehrsprachigkeit, interkulturelle Kompetenzen und die ganz normale kindliche Wissbegier und Entdeckerfreude.

Um diese Potentiale und ihre Entfaltung zu fördern, haben wir seit Gründung der Bürgerstiftung viele Ideen in verschiedenen Kinder- und Jugendprojekten umgesetzt: Kunst- und Theaterprojekte, Bildungsprojekte, Mentoringprogramme und vieles mehr.

Eines der ersten Projekte war der Kinderfotowettbewerb 2007. Er gab 76 Neuköllner Kindern und Jugendlichen zwischen 9 und 20 Jahren den Anstoß, ihrer eigenen Perspektive auf ihren Heimatbezirk Neukölln nachzugehen. Auf nahezu 200 Beiträgen präsentierten sie einen frischen, oft verspielten Blick auf Neukölln. Durchaus auch kritisch und problembewusst, jedoch fern von Skandalisierung und Entwertung zeigten die Bilder in erster Linie liebevolle Blicke auf die kleinen versteckten Schönheiten des Bezirks – wahre Fundstücke eben aus Kinderaugen: Gartenzwerge wurden ebenso aufs Bild gebannt wie kleine Marienkäfer und große Pferde, Spielplatzfotos und Hauswände als Zeugen politischer oder künstlerischer Statements. Mit dem Bild des Tores am Richardplatz gewann die damals 14-jährige Teilnehmerin den 5. Platz im Wettbewerb – und zeigte damit einen ganz märchenhaften Blick auf Neukölln.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

Foto: Dogan, Tor am Richardplatz

14. Februar: St. Valentinstag, christlicher Kulturkreis | 22. Februar: Aschermittwoch | 22. Februar – 8. April: christliche Fastenzeit

März

Kalender 2009 “Grünes Neukölln”

Zum Wettbewerbsmotto „Grünes Neukölln“ von 2008 erreichte uns unter anderen dieses Bild vom Internationalen afrikanischen Fußballturnier „BAOBAB“ in Neukölln. Mit BAOBAB war die Bürgerstiftung auch über den N+Förderfonds verbunden. In Übereinstimmung mit unserem Ziel, das friedliche Miteinander in Neukölln zu stärken, wurden dieses und weitere Fußballturniere mehrfach mit Fördermitteln unterstützt – darunter auch das „Tournament of Peace“ 2022. Auf dem Weg zum Turnier gab es für die organisierenden Freiwilligen einige Hürden zu nehmen.

Bertil Wewer erzählt: „Am 8. Mai 2020 jährte sich der Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus und des Endes des Zweiten Weltkriegs in Europa zum 75. Mal. Aus diesem Anlass entstand bei den beiden Fußballclubs BSV Grün-Weiss Neukölln 1950 e.V. und dem TSV Rudow 1888 Berlin e.V. die Idee, ein internationales Jugend-Fußballturnier „Tournament of Peace“ zu veranstalten, bei dem die Partnerstädte des Bezirks eingeladen werden sollten, die besonders unter dem Terror der Nationalsozialisten gelitten hatten, um so durch den Sport Brücken zu bauen und einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten.

Durch die Corona-Pandemie musste das Turnier zweimal verschoben werden und konnte erst Pfingsten 2022 stattfinden. Die Pandemie, aber auch der russische Angriff am 24. Februar 2022 auf die Ukraine, veränderten die Rahmenbedingungen grundlegend: Die Teams aus Anderlecht, Bat Yam, Leonberg, Liverpool, Usti nad Orlici, Villefranche-sur-Saone, Wetzlar sowie Zaanstad sagten ihre Teilnahme ab und die Mannschaften aus Russland und Belarus waren jetzt unerwünscht. Trotzdem gelang es, ein auf 12 Teams reduziertes Turnier durchzuführen - besonders kurzfristig und bewegend mit einer Mannschaft vom FK Lviv aus der Ukraine. Sie alle kamen sich nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch bei einem gemeinsamen Abend beim THW näher.

Obwohl die ursprüngliche Idee, die Neuköllner Partnerstädte zusammen zu bringen, nicht gelang, war es doch eine beeindruckende Veranstaltung, die sicher bei den beteiligten Jugendlichen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat.

Ohne die Unterstützung durch das Bezirksamt Neukölln bei der Unterbringung und Verpflegung sowie finanzieller Hilfe durch die Kreuzberger Kinderstiftung, der Bürgerstiftung Neukölln, den Freunden Neuköllns e.V. sowie durch einzelne Firmen für Verpflegung und Begleitprogramm wären die beiden Fußballvereine nicht in der Lage gewesen, dieses Turnier durchzuführen.“

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Foto: Ulrike Eickers, Baobab (2007)

3. März: Weltgebetstag der Frauen, christlich | 7. März: Purimfest, jüdisch | 8. März: Internationaler Frauentag | 8. März: Holifest, hinduistisch | 17. März: St. Patrick, christlicher Kulturkreis | 21. März: Neujahrsfest Iran, Afghanistan, Baha’i | 21: März: Internationaler Tag gegen Rassismus | 22. März: Weltwassertag | 22. März. – 21. April muslimische Fastenzeit Ramadan

April

Kalender 2010 “Zuhause in Neukölln”

Zuhause in Neukölln – Was bedeutet es für Kinder in Neukölln aufzuwachsen und wie können wir sie dabei unterstützen?

Als eine Antwort darauf hat die Bürgerstiftung Neukölln 2007 und 2008 das Mentoringprojekt und das Patenschaftsprojekt Neuköllner Talente gegründet. Idil Efe, heute Diversitätsagentin in der Stiftung Stadtmuseum, hat als Leiterin beide Projekte mit aufgebaut und wesentliche Impulse gesetzt.

Sie erinnert sich, dass es in der Anfangsphase der Projekte für Kinder oft eine schwierige Ausgangslage gewesen sei, in Neukölln zu Hause zu sein: „Die Tatsache, dass bis zu 90 Prozent Kinder mit Migrationsgeschichte in Neuköllner Klassen gehen, fand in dieser Zeit keinen gut reflektierten Umgang in den Medien. Ich kenne das aus meiner eigenen Geschichte, ich bin in Kreuzberg aufgewachsen. Es ist das Narrativ des Ghettos, wenn Räume in öffentlichen Diskursen homogenisiert und abgewertet werden. Für Kinder, die an so einem Ort groß wurden, der Teil ihrer Biografie war, hatte das durchaus Konsequenzen, zum Beispiel bei Bewerbungen.

Mit den Projekten haben wir Begegnungsräume für individuellen Austausch geschaffen, für ein tatsächliches Miteinander von Menschen mit wahrgenommenen Unterschieden. Wir haben von Anfang an darauf geachtet, diesen Austausch zu moderieren, damit Beziehungen auf Augenhöhe entstehen können. Die Ehrenamtlichen bringen außerdem enormes Wissen, Netzwerke und Zeit mit, was den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten eröffnet. Auf der individuellen Ebene ist der *social impact* der Projekte sehr wertvoll – in den Tandems entstehen sehr schöne Geschichten und sehr intensive, langfristige Beziehungen. Aber auf der strukturellen Ebene braucht es Anderes, um Veränderungen zu bewirken. Ich würde mir wünschen, dass die Erfahrungen aus den Projekten sich auch in den Strukturen widerspiegeln.“

Wie sieht Idil Efe die Situation heute? „Dass wir mit unserem Ansatz einen Bedarf getroffen haben, für den es immer noch eine Nachfrage gibt, das zeigt die ungewöhnlich lange Laufzeit der Projekte – auch wenn sich Neukölln vor allem durch den Zuzug stark verändert hat. Die Neuköllner:innen sind mündiger und selber sprechfähig geworden. Kinder wachsen heute in einem interessanten, spannungsreichen, aber auch sehr diversen Bezirk auf. Mit den Diversitätskompetenzen, die sie hier erwerben, können sie ein großer Gewinn für die Gesellschaft sein.“

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Foto: Ulrike Eickers, Kinder in der Schudomastraße

2. April: Palmsonntag, christlich | 5. April, Sonnenuntergang – 13. April: Pessach, jüdisch | 7. April: Karfreitag, christlich | 8. April: Internationaler Romatag | 9. April: Ostersonntag 10. April: Ostermontag | 13. – 15. April: Songkran, thailändisches Sommerfest | 14. April: Baisakhi, Neujahrsfest der Sikh | 16. April: Osterfest, christlich-orthodox | 19. April: Neujahrsfest der Jesiden | 21. April: Zuckerfest, muslimisch

Betreten
der Rasenfläche
verboten

Mai

Kalender 2013 “Glück in Neukölln”

Viele Wege führen zum Glück. Es gibt wunderbare Orte in Neukölln, wo man es erleben kann, wie zum Beispiel beim Entspannen auf der Wiese im Körnerpark. Glücklich kann es ebenso machen, aktiv zu werden und sich für den Bezirk zu engagieren. Denn, so hat die Forschung ergeben, ehrenamtliches Engagement kann das Glücklichsein fördern. Die Ergebnisse einer 2015 erschienenen OECD-Studie „How’s Life – Measuring Well-being“ zeigten, dass ehrenamtlich engagierte Menschen im Vergleich zufriedener mit ihrem Leben sind und positivere Gefühle haben. Wie kommt das?

Laut der Glücksforschung – ja, die gibt es wirklich – befriedigen ehrenamtliche Tätigkeiten grundlegende Glücksbasics. Sie erfüllen zum einen unser Bedürfnis nach Sinnhaftigkeit im Leben, wenn wir uns für andere und das Wohl der Gesellschaft einsetzen. Zum anderen hilft die positive Erfahrung etwas zu bewegen, sich als selbstwirksam zu erleben. Vor allem aber profitieren wir als zutiefst soziale Wesen davon, dass Ehrenamt Kontakte und Verbundenheit schafft. Als wäre das alles noch nicht genug, setzt das Helfen auch noch Glückshormone frei, bekannt auch als „Helpers High“, schafft Möglichkeiten eigene Projekte selbstbestimmt anzugehen, Neues zu lernen und Verantwortung zu übernehmen.

Wichtig für das Wohlbefinden ist dabei, dass die Ziele realistisch sind und unser Ehrenamt zu uns passt. So gibt es auch in unserer Bürgerstiftung ganz unterschiedliche Bereiche, in denen Freiwillige sich engagieren können: Ob karitativer Trödelmarkt, Mentoring für Jugendliche, Foto-AG oder das Engagement im Vorstand, die Möglichkeiten sich einzubringen sind ebenso vielfältig wie Neukölln – und die Wege zum Glück.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Foto: Rebecca Rodenwald, Entspannung ohne Grenzen

1. Mai: Tag der Arbeit | 2. Mai: Ridvanfest des Baha’i | 4. Mai: buddhistisches Neujahrsfest Wesak | 6. Mai: St.-Georgsfest der Roma | 8. / 9. Mai: Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa | 9. Mai: Europatag | 14. Mai: Muttertag | 18. Mai: Christi Himmelfahrt | 26. Mai – 29. Mai: Karneval der Kulturen, Berlin | 28. / 29. Mai: Pfingsten, christlich

Juni

Kalender 2014 “Augenblick in Neukölln“

Ein Straßenfest der besonderen Art war die lange böhmische Kaffeetafel am 15. Juni 2012 in der Kirchgasse in Rixdorf. Aufgedeckt in der strahlend weißen Tradition der Herrnhutischen Gemeinde erinnerte sie an den 15. Juni 1737. Das war der Tag vor 275 Jahren, an dem protestantische Glaubensflüchtlinge aus Böhmen – darunter die Herrnhuter – ihre neugebauten kleinen Höfe in nunmehr „Böhmisch-Rixdorf“ bezogen. Der preußische König Friedrich-Wilhelm I. hatte die Ansiedlung erlaubt und bot damit Menschen Bleibe und Schutz, die vor Ausgrenzung, Unterdrückung und Verfolgung in ihrer Heimat geflohen waren.

Damit wurde Rixdorf und später Neukölln zu einem Zufluchtsort für verschiedenste Menschen dieser Welt. Zu einem Ort der Vielfalt und der Diversität, wie wir ihn heute kennen. Und zu einem Ort der Toleranz, die es braucht, damit so viele Menschen mit ihren je eigenen Herkünften und Lebensentwürfen friedlich miteinander leben können.

Die Kaffeetafel war ein unvergesslicher „Augenblick in Neukölln“, passend zum Motto des Fotowettbewerbs 2013 und veröffentlicht im Kalender 2014. Sie war ein Höhepunkt der über ein ganzes Jahr laufenden kulturellen Angebote, an denen sich auch arabische und türkische Vereine Neuköllns – u.a. mit einem Ramadanfest auf der Karl-Marx-Straße – beteiligt hatten. Augenblicke wie diese mitzuerleben, das beflügelt: Es lohnt sich, sich in der Bürgerstiftung oder anderen Gruppen, Initiativen und Vereinen für Neukölln einzusetzen.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Foto: Rudolf Steinle, 275 Jahre Böhmisches Dorf, Kaffeetafel

1. Juni: internationaler Kindertag | 8. Juni: Fronleichnam, katholisch | 20. Juni: Weltflüchtlingstag der UN | 21. Juni: Internationaler Humanistentag | 24. Juni: St. Johannistag, christlich | 28. Juni – 02. Juli: Opferfest, muslimisch

Tempelhof
ERO

Juli

Kalender 2015 “Neukölln bewegt”

„Neukölln bewegt“: Für die Bürgerstiftung Neukölln steckte in diesem Motto für das Kalenderblatt immer beides: die Feststellung, dass Neukölln ein Bezirk voller Energie ist, gleichzeitig aber auch der Appell: „Bewegt Neukölln!“ Besonders spürbar wurde dies auf den N+Werkstätten der Bürgerstiftung Neukölln.

In der Gründungsphase ging von der N+Werkstatt in der Werkstatt der Kulturen ein Aufbruchssignal aus. Gemeinsam mit vielen Akteuren aus allen Teilen des Bezirks gelang es, Kräfte zu bündeln und neuen Zusammenhalt in einem Bezirk zu stiften, der von manchen als „Endstation“ aufgegeben worden war. Kurze Zeit später diente die Plattform dazu, neue wirtschaftliche Potenziale in den migrantischen Communities und „ethnischen Ökonomien“ zu entdecken. Es folgte eine N+Werkstatt mit Mentoring-, Patenschafts- und Vorleseprojekten, um zivilgesellschaftliches Engagement für die Bildung wie z.B. im N+Mentoringprojekt und bei den „Neuköllner Talenten“ zu stärken. Und 2015 / 16 lag es auf der Hand zu fragen: wie kann Engagement dazu beitragen, dass Geflüchtete erfolgreich in unserem Bezirk Fuß fassen? Die Idee (und letztlich dann auch die Gründung) des Neuköllner EngagementZentrums als bezirkliche Freiwilligenagentur unter Beteiligung der Bürgerstiftung Neukölln erhielt bei der N+Werkstatt einen starken Impuls. Neukölln bewegt!

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Foto: Catharina Blank, Eschersheimerstraße / Silbersteinstraße

19. Juli: Muharrram, islamisches Neujahr | 19. – 31. Juli: Muharram – Fasten alevistisch | 27. Juli: Tischa beAv, Fasten- und Trauertag, jüdisch | 28. Juli: Aschura – Tag muslimisch | 31. Juli: Aschura – Tag der Aleviten

ESTREL

August

Kalender 2016 “Unterwegs in Neukölln”

Unterwegs sollte man in Neukölln nicht nur im Ortsteil mit dem selbigen Namen sein. Die weiteren Ortsteile Britz, Buckow, Rudow und die Gropiusstadt haben ihre Reize und ihre Besonderheiten, die sie einzigartig und unverwechselbar machen.

Sie laden beispielsweise in Windmühlen, in den Britzer Garten, ins Weltkulturerbe der Hufeisensiedlung oder zu so besonderen Veranstaltungen wie dem Rudower Hähnewettkrähen oder zur langen Kaffeetafel in der Gropiusstadt ein.

In Nord-Neukölln ist ein Spaziergang entlang der pulsierenden Karl-Marx-Straße hin zum Richardplatz und zum Böhmischen Dorf zu empfehlen. Wo kommt man sonst in wenigen hundert Metern von der Stadt- in die Dorfatmosphäre.

Oder wie wäre es mit einem Spaziergang vom Körnerpark über die Thomas- und Lessinghöhe, mit einem Abstecher zum Tempelhofer Feld hin zur Hasenheide.

Modefans werden sicher in einem der vielen kleinen Modegeschäfte im Reuterkiez fündig, Kulturliebhaber finden sich im Heimathafen Neukölln, in der Neuköllner Oper oder in einem der zahlreichen kleinen Kulturorte ein.

Spannend sind auch die Veranstaltungen im ehemaligen Gutshof Britz. Sei es vom Museum Neukölln, von der Kulturstiftung Schloss Britz oder von der Musikschule Paul Hindemith.

Bierliebhaber finden in Neukölln kleine Brauereien vor, die sehr leckere Biere brauen. Und wer gerne Essen geht, von der Currywurst, über Döner und Falafel, ist bis zum Zwei-Sternerestaurant in Neukölln alles möglich.

Diese Aufzählung ist und wird niemals vollständig sein. Denn Neukölln steht für Vielfalt und Veränderung.

Geliebtes verschwindet, man trauert darum und irgendwann findet sich etwas Neues. Ein neuer Anlaufpunkt, ein neuer spannender Ort.

Es gibt auch nicht das EINE Neukölln, sondern viele Facetten. Gehen Sie doch – auch als NeuköllnerIn – mal auf Entdeckungsreise.

Text: Reinhold Steinle, Stadtteilführer Neukölln und ehrenamtlicher Mitarbeiter der Touristeninformation im Rathaus Neukölln

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Foto: Frank Kirchner, Hotelvorfahrt

2. August: Gedenktag zum Genozid an den Roma und Sinti | 6. August: Hiroshima-Gedenktag | 20. August: Ganesha-Tag

September

Kalender 2018 “Fokus Neukölln”

Das Wettbewerbsthema bietet sich geradezu an, einen Blick auf die gleichnamige, sehr erfolgreiche Veranstaltungsreihe der Bürgerstiftung zu werfen: Fokus Neukölln – Ein Dialogangebot zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Es war aufgefallen in den Jahrzehnten des neuen Jahrtausends: Aus unterschiedlichsten Ecken, insbesondere der Sozialforschung, wurden in Neukölln Arbeitende heimgesucht von jungen Wissenschaftlern, die dieses geheimnisvoll – verrufene Gemeinwesen erforschen wollten. Von den Forschungsergebnissen allerdings landete wenig in Neukölln, dabei hatten wir gehofft, über diesen Weg auch Unterstützung für die Verbesserung unserer Arbeit zu bekommen. Dieses Interesse war auch im Wissenschaftssystem aufgefallen, das sich seinerseits bemühte, gesellschaftsoffener zu werden. So entstand 2015 / 2016 im Kontakt zwischen dem Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) und der Bürgerstiftung Neukölln eine Veranstaltungsreihe, die den Dialog initiieren, Einblick in Forschung geben und Erkenntnisse überprüfbar durch die machen wollte, die ja das Forschungsmaterial abgegeben hatten. Unterstützt von „Wissenschaft im Dialog“ war so ein Geben und Nehmen denkbar, das beiden Seiten nützen könnte.
Die Themen waren manchmal etwas spröde, deshalb entwickelten wir unterhaltsame Formen mit Science Slams an ungewöhnlichen Orten – ehemalige Ballsäle u.ä. in Neukölln. Perfekte Moderatoren waren die Direktorin des WZB, Jutta Allmendinger, und Simon Hauser, die sehr charmant die Vortragenden zwangen, ihre 5-Minuten-Vortragsdauer einzuhalten und doch das wesentliche zu ihrem Projekt zu sagen. Die Publikumsbeteiligung der vielen überwiegend jungen Zuhörer war lebhaft, und gelacht wurde viel. Die Auswahl der Einzuladenden trafen wir mit dem WZB gemeinsam: Es gab Arbeiten zu Soundkulturen, zu Männercafés, „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im sozialen Raum“, mögliche Unterschiede bei der klinischen Geburt von Frauen mit und ohne Migrationsgeschichte, über Briefe, die nicht ankamen, über Afroshops, über Mietentwicklungen, Kulturwirtschaft und Creative Industries als Faktor von Stadtentwicklung, vergleichende Perspektive der polizeilichen Arbeit in Frankreich und Deutschland, Probleme der Diskriminierung durch Polizei u.v.m. Viele der Forschungsthemen bezogen sich auf den Bereich Schule, und fast alle hatten mit Multikulturalität zu tun. Wie das dann halt manchmal so ist: Nach den erfolgreichen zwei Jahren fehlten die finanziellen Mittel, um weitere Slams auf die Beine zu stellen. Natürlich wird weiter geforscht, und es wäre nach wie vor gut, wenn die Forschungsergebnisse zielgenauer in Neukölln landen würden....

Text: Dorothea Kolland, Stifterin und Leiterin des Kulturamtes Neukölln 1981–2012

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

Foto: Thomas Lobewein, Flughafenstraße

1. September: Antikriegstag | 15. September, Sonnenuntergang – 17. September: Rosch Haschanah, jüdisch | 20. September: Weltkindertag | 24. September, Sonnenuntergang – 25. September: Jom Kippur, jüdisch | 27. September: Geburtstag des Propheten Mohammed, muslimisch | 29. September: Mondfest, buddhistischer Kulturkreis | 30. September, Sonnenuntergang – 6. Oktober: Laubhüttenfest Sukkot, jüdisch

Oktober

Kalender 2019 “Echt Neukölln”

In Neukölln gibt es echt alles – zumindest fast. Manche tragen ihren erschöpften Hund über der Schulter nach Hause, andere machen einen entspannten Spaziergang am Schloss Britz.

Ebenso echt Neukölln ist es, sich für andere einzusetzen und gemeinsam innovative Projekte auf die Beine zu stellen. Eine unglaubliche Erfolgsgeschichte in diesem Sinn hat das Sozialunternehmen vostel.de geschrieben, das im Herzen Nordneuköllns beheimatet ist. Hanna Lutz und Stephanie Frost haben die Engagementplattform 2015 gegründet. Heute vermittelt vostel.de bundesweit Freiwillige und Unternehmensmitarbeitende an gemeinnützige Organisationen.

Hannah Lutz: *Dass wir vostel.de 2015 aus Neukölln heraus gegründet haben, lag nicht nur daran, dass wir damals hier gewohnt haben. Sondern auch, weil es wenige andere Orte gibt, die so sehr zu Ehrenamt & Engagement inspirieren wie Neukölln. Hier gibt es gefühlt hinter jeder Ecke Herausforderungen aber dafür auch wahnsinnig viele Menschen, die richtig Lust darauf haben, was auf die Beine zu stellen und für Probleme kreative Lösungen zu finden. Unser aller erstes Volunteer Event haben wir damals am Freundschaftsplatz in Rixdorf gestartet. Da haben Freiwillige aus aller Welt zusammen den Platz verschönert. Inzwischen gibt es uns in ganz Deutschland. Umso glücklicher sind wir, dass unser Büro weiterhin in Neukölln liegt, schließlich hat der Stadtteil eine wichtige Bedeutung in unserer Geschichte.*

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Foto: Sabine Schreiber, Schloß Britz im Herbstkleid

1. Oktober: Erntedankfest | 3. Oktober: Tag der deutschen Einheit | 3. Oktober: Tag der Offenen Moschee | 8. Oktober: Simchat Tora, jüdisch | 23. Oktober: Dusserah Fest hinduistisch | 31. Oktober: Reformationstag, evangelisch

M F N PL
NOM DER DIE DAS DIE
AKK DEN DIE DAS DIE
DAT DEM DER DEM DEN
GEN DES DER DES DER
Deine Wahl.
Your choice.
26.Mai
Choose
Wahl
URBAN FIT
DAYS
FITNESS, FOOD
& FASHION
14. & 15.09. 2019
SEZ BERLIN
MDC
MUY BIEN
GEIST
GEIST
GEIST

November

Kalender 2020 “Zuhause in Neukölln“, zum zweiten Mal nach 2010

Ob mit oder ohne bestimmten Artikel – unterschiedliche Kulturen und Religionen begegnen sich im Interkulturelle Zentrum der Genezarethkirche auf dem Herrfurthplatz. Die Deklinationstabelle an der Kirchenmauer ist zur besseren Verständigung nicht unbedingt nötig. Wichtiger und erfolgreicher waren dagegen die „Abende der Begegnung“, die 2005 als gemeinsame Initiative der Bürgerstiftung Neukölln mit dem Türkisch-Deutschen Zentrum, dem Interkulturellen Zentrum Genezareth und später auch den Stadtteilmüttern zum ersten Mal stattfanden. Die Anfangsidee einer Begegnung zwischen Christ:innen und Muslim:innen hieß: „Miteinander unterwegs – zwischen Zuckerfest und Nikolaus“. Mit dem Nikolaustag am 6. Dezember war schnell ein Datum gefunden, das manche Verbindungen ermöglichte: zum einen der Heilige Nikolaus selbst, der im dritten Jahrhundert Bischof in Myra war, dem heutigen Demre bei Antalya; zum andern sein Einsatz für Arme und Kinder.

Zehn Jahre lang fanden die „Abende der Begegnung“ am Nikolaustag statt mit wechselnden Themen und Akzenten, aber immer in einem vielfältigen Netzwerk aus Kirchengemeinden, Moscheegemeinden, Quartiersmanagement, Integrationsbeauftragtem des Bezirks und vielen anderen Akteur:innen aus Politik und Gesellschaft. 2016 entstand die Idee, den Kreis der Beteiligten deutlich zu erweitern und zu „Abenden der Begegnung“ am 10. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, einzuladen. Einen solchen Abend gab es 2020 sogar als Video, um auch unter Pandemiebedingungen den Zusammenhalt in Neukölln sichtbar und erfahrbar zu machen. Wie es weitergeht, wird die Zukunft zeigen. Die Aufgabe, das „Zuhause in Neukölln“ – so das Motto des Fotokalenders 2020, zum zweiten Mal nach 2010 – in gemeinsamer Verantwortung zu gestalten, bleibt.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Foto: Monika Hackert, Deklinationstabelle

1. November: Allerheiligen, katholisch | 2. November: Allerseelen, katholisch | 9. November: Gedenktag an die Progromnacht 1938 | 9. November: Fall der Berliner Mauer 1989 | 11. November: St. Martin, christlich | 12. November: Diwali-Fest, hiniduistisch | 19. November: Volkstrauertag | 22. November: Buß- und Bettag | 26. November: Totensonntag

LeineOderBleibt
32
NO
NO NO
NO
NO NO
WIR
Spekulation bekämpfen!
Pears Global enteignen!
STOPPT DEN

Dezember

Kalender 2021 “Gebaut in Neukölln”

Wie unser Stifter Bernhard Thieß im Januarbeitrag feststellte, gibt es auch in Neukölln im Gegensatz zu den Nullerjahren keine freien Wohnungen mehr. Die Diskussion um bezahlbaren Wohnraum ist im Bezirk inzwischen allgegenwärtig. Reicht es, wenn mehr gebaut wird? Wie steht es um den Schutz der aktuellen Mieter:innen in Neukölln? Dieses Thema hat auch unsere Bürgerstiftung in den letzten Jahren immer stärker bewegt.

So entschied der N+Förderfonds 2017 / 2018 den Verein „Unser Block bleibt“ bei der Ausrichtung eines Straßenfestes zu unterstützen und organisierte 2019 im Rahmen der Berliner Stiftungswoche „Wem gehört die Stadt?“ eine Podiumsdiskussion um Verdrängung in Neukölln. Schon damals wurde auf dem Podium und im Publikum heiß um die Frage gestritten, ob Enteignung von profitorientierten Wohnungsunternehmen oder Dialog mit der Politik das geeignetere Mittel wäre, um die Gentrifizierung in Neukölln und Berlin aufzuhalten.

Als zwei Jahre später – 2021 – die Mehrheit der Berliner Wahlberechtigten für den Volksentscheid „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“ stimmte, waren die Mieten in Nord-Neukölln allein seit 2016 um rund 60 Prozent gestiegen – und die Verdrängung im vollen Gang. Die hohen Mieten stellen bis heute viele Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, vor existenzielle Probleme und verursachen einen grundlegenden sozialen Wandel in Neukölln.

Bisher hat die Berliner Wohnungsmarktpolitik hier keine wirksamen Gegenrezepte gefunden. Somit wird es eine der zukünftigen großen Herausforderungen für die Zivilgesellschaft in Neukölln sein, sich miteinander dafür stark zu machen, dass alle bleiben können, denen Neukölln eine Heimat ist. So wird auch unsere Bürgerstiftung sich weiter mit dem Thema auseinandersetzen: Die Frage, was wir zu einem lebenswerten Bezirk für alle beitragen können, hat sich für uns grundlegend um den Aspekt erweitert: Wie können wir Neukölln als lebenswerten und bezahlbaren Bezirk für alle erhalten? Dafür wird ebenso entscheiden sein: Wann ist es genug gebaut?

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Foto: Ingrid Gödde, Leine-Oder bleibt

3. Dezember: 1. Advent, Beginn des Kirchenjahres | 6. Dezember: Nikolaustag | 7. Dezember, Sonnenuntergang – 15. Dezember: Chanukka-Fest | 10. Dezember: 2. Advent | 10. Dezember: Internationaler Tag der Menschenrechte | 17. Dezember: 3. Advent | 24. Dezember: Heiligabend, christlich | 25. und 26. Dezember: Weihnachtsfest, evangelisch, katholisch, orthodox | 31. Dezember: Silvester | Die Bürgerstiftung wünscht ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!